

tschech.sprachigen Schlesiern beitragen sollte. Die Einsicht, daß sich die nationalen Bemühungen der Tschechen auf eine eigene wirtschaftl. Grundlage stützen müßten, beeinflußte S.s polit. Handeln. Er war ferner Dir. der Zentral-Vorschußkassa in Troppau, Funktionär in der Politická a hospodářská jednota und 1895/96 Gründer der Zentralges. für die böhm. Landesteile Schlesiens. Bei der Gründung der schles. Sektion des Národní rady československé in Troppau wurde er deren Vors. S.s polit. Einfluß auf die tschech. Nationalbewegung wurde 1889 durch seine Wahl in den schles. LT verstärkt. 1898 delegierte ihn dieser als Ersatzmann in die Sektion für Land- und Forstwirtschaft und Montanwesen des Ind.- und Landwirtschaftsrats. Große Verdienste erwarb sich S. auch im Kampf gegen die Spaltung der tschech. Nationalbewegung in Schlesien um die Jh.wende. 1898 wurde ihm der Orden der Eisernen Krone III. Kl. verliehen.

L.: *Opavský týdeník* 30, 1899, S. 9; *M. Navrátil, Almanach českých právníků*, 1904 (m. B.); *Anhang zu der Smlg. der „Beschlüsse des schlesischen Landtages, 1861–1902“*, 1905, S. XLIXf.; *V. Hans*, in: *Věstník Matice opavské* 19, 1911, S. 52ff. (m. B.); *V. Ficek*, in: *Slezský sborník* 47, 1949, S. 383f.; *Biografický slovník Slezska a severní Moravy* 10, 1998, Suppl.bd. 8, 2006.

(M. Myška)

**Stratimirović (Stratimirovich)** Djordje (Georg) von, Offizier und Politiker. Geb. Neusatz, Ungarn (Novi Sad, Serbien), 7. (20.) 2. 1822; gest. Wien, 15. 12. 1908; griech.-oriental. – Sohn eines Gutsbesitzers, Neffe von Stephan S. (s. d.). – S. besuchte das evang. Untergymn. in Neuwerbaŭ (Vrbas), die Kadettenschule in Titel sowie 1837–41 die Ing.akad. in Wien. Danach diente er als Lt. in verschiedenen Garnisonen, u. a. in Mailand und Pavia, zog sich aber 1844 auf das väterl. Gut in Kölpény (Kulpin) zurück. 1848 war S. Mitgl. einer Delegation, die vergebll. die serb. Autonomiewünsche im ung. LT in Preßburg vorbrachte. Nach Verhängung des Belagerungszustands über die serb. Gebiete Ungarns wurde er auf dem serb. Nationalkongreß Anfang Mai 1848 in Karlowitz (Sremski Karlovci) zum Präs. gewählt und mit dem Oberbefehl über die serb. Truppen betraut. Dabei konnte er sich bis zu seiner Ablösung im Herbst durch den Wojwoden Stefan Šupljikac erfolgreich gegen die Ungarn behaupten. Differenzen mit dem Patriarchen Rajačić v. Brinski (s. d.) führten zu S.' zeitweiliger polit. Entmachtung. Nach dem plötzl. Ableben von Šupljikac Ende Dezember 1848 wurde er erneut

mit dem Oberkmdo. über die serb. Truppen betraut, mit denen er den Ungarn erfolgreich Widerstand leistete. 1849 trat S. wieder in die reguläre österr. Armee ein, avancierte bis 1859 zum GM und unternahm mehrere diplomat.-militär. Missionen nach Serbien, Bosnien, Montenegro, Korfu und Epiros, zu denen ihn auch seine umfangreichen Sprachkenntnisse befähigten. 1859 im Dienst des Gen.gouverneurs von Dalmatien, wurde er 1860 zum Gen.konsul für Sizilien ernannt. 1863 verließ er den Staatsdienst. 1865–72 Abg. des ung. Reichstags und dort Führer der serb. Konservativen, trat er gegen die Unterordnung der Serben gegenüber Ungarn ein. 1875/76 wirkte er im serb.-türk. Krieg als Militärberater der Serben, wurde jedoch der Spionage für Österr. beschuldigt, kurzzeitig inhaftiert und schließl. ausgewiesen. Ab 1877 lebte S. ständig in Wien, publ. in verschiedenen Ztg. u. a. Beitr. zur oriental. Frage und hielt mit führenden Persönlichkeiten am Hof und bei der Armee Kontakt. 1907 wurde er in den Ritterstand erhoben.

W.: Die Reformen in der Türkei, 1856; Was ich erlebte. Erinnerungen von Gen. S., ed. Ljuba v. S., 1911 (m. B.), serb. 1913.

L.: *Neue Tiroler Stimmen*, 24. 8. 1875; *NFP*, 16., 18., *WZ*, 17. 12. 1908; *Biograph. Lex. Südosteuropas*; *Enc. Jug.* (m. B.); *Nar. Enc.*; *Otto*; *Wurzbach*; *A. Gavrilović, Znameniti Srbi XIX veka* 3, 1904, S. 94ff.; *Nachdruck* 1997; *V. Bogdanov, Ustanak Srba u Vojvodini i madžarska revolucija 1848 i 1849, 1929, passim*; *S. Gavrilović, Srem u revoluciji 1848–49, 1963, passim*; *Vojna Enc.* 9, 1967; *H. Haselsteiner, Die Serben und der Ausgleich, 1976, s. Reg.*; *Istorija srpskog naroda* 5/2, 1981, bes. S. 32ff., 78ff.; *Srpsko-madžarski odnosi i saradnja 1848–67, 1987, s. Reg.*; *L. Krkljuš*, in: *Jugoslovenski istorijski Casopis* 29, 1996, S. 95ff.; *AVA, KA, WStLA*, alle Wien.

(M. Stoy)

**Stratimirović** Stephan (Stěpán), Geistlicher. Geb. Kölpény, Ungarn (Kulpin, Serbien), 27. 12. 1757; gest. Karlowitz, Kroatien (Sremski Karlovci, Serbien), 23. 9. (4. 10.) 1836; griech.-oriental. – Aus einer angesehenen Familie stammend, die aus der Herzegowina nach Ungarn eingewandert war, Onkel von Djordje v. S. (s. d.). – S. besuchte das Gymn. in Neusatz (Novi Sad), Szegedin (Szeged) und Waitzen (Vác). Ab 1775 stud. er in Ofen (Buda) und vermutl. Wien Phil. sowie Rechtswiss. und ab 1783 in Karlowitz Theol. bei dem Archimandriten Jovan Rajić. 1784 Weihe zum Diakon und Erhebung zum Archimandriten des Klosters Krušedol, 1786 Bischof von Werschetz (Vršac) und Ofen, 1790 auf der Nationalversmlg. von Temeswar (Timișoara) Erhebung zum Metropolitens von Karlowitz.